

Mehr als 200 Besucher waren am Dienstagabend auf die Beeskower Burg gekommen, um die von der Märkischen Oderzeitung organisierte Wahlkampfdebatte zum Thema „Wie packen wir den Großkreis an?“ zu erleben. Zu denen, die ihre Fragen an die Spitzenkandidaten stellten, gehörte auch Dr. Michael Weidlich aus dem Kreis Eisenhüttenstadt

Fotos: S. Jur

Mit Rededuell der Spitzenkandidaten begann auf der Beeskower Burg der Kreistags-Wahlkampf

# Die Gretchenfrage war am Anfang: „Wie stehen Sie zum Großkreis?“

Debatte zeigte viele Gemeinsamkeiten / Kontroverses zu Straßenbau und Wirtschaftsförderung

**Beeskow.** „Wie packen wir den Großkreis an?“ Mit einem von der Märkischen Oderzeitung organisierten Streitgespräch zu diesem Thema eröffneten am Dienstagabend die Spitzenkandidaten der Parteien die heiße Phase des Kommunalwahlkampfes für den künftigen Oder-Spree-Kreis. Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Saal der Beeskower Burg. Und gekommen waren nicht nur Beeskower sondern auch zahlreiche Interessierte aus den jetzigen Kreisen Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt. Zum Rededuell stellten sich Dr. Jürgen Görsdorf für die FDP, Dr. Martin Hertneck (Forum/Bündnis 90/Die Grünen), Monika Krüger für die PDS, Dr. Jürgen Schröter für den Bürgerverband Oder-Spree, Dr. Mathias Schubert für die SPD und Dr. Ilona Weser (CDU).

Zweieinhalb Stunden lang mühten sich diese Spitzenkandidaten, ihre Standpunkte zu einzelnen Schwerpunktthemen klarzumachen. Gleich zu

Anfang hieß es, Antwort auf die Gretchenfrage zu geben: Sage mir, wie du zu dem neuen Großkreis stehst. Auf die Antworten darauf waren die Zuhörer gespannt. Auch weil man weiß, daß sowohl Eisenhüttenstadt als auch Fürstenwalde lange Zeit gegen die jetzige Kreisvariante Sturm gelaufen sind. Diesen Widerstand habe man jetzt angesichts des Landtagsvotums aufgegeben, versicherten alle Kandidaten, wengleich Dr. Ilona Weser aus Eisenhüttenstadt sowie Monika Krüger und Dr. Martin Hertneck aus Fürstenwalde kein Hehl daraus machten, daß sie eine andere, kleinere Kreisvariante lieber gesehen hätten.

„Wenn alle für den Großkreis sind, warum ist dann immer noch nicht die Verfassungsklage dagegen vom Tisch?“ fragte Fürstenwaldes Landrat Mathias Schubert vor allem nach Eisenhüttenstadt gerichtet. Die Frage blieb weitgehend unbeantwortet im Raum stehen.

Zunehmend länger wurden die Diskussionsbeiträge der Wahlkampf-Kontrahenten, als es um das Thema Wirtschaftsförderung ging. Stichwort neue Gewerbegebiete. Ein klares Ja dafür gab's von Dr. Ilona Weser, die für das Projekt des Eisenhüttenstädter Industrieparks Oderbrücke warb. Von der Sache her sprachen sich auch Fürstenwaldes und Beeskows Landrat sowie Dr. Jürgen Görsdorf von der FDP für eine intensive Wirtschaftsförderung durch Gewerbegebiete aus. Anders dagegen die Vertreter von Bündnis 90 und PDS. „Es ist eine Illusion anzunehmen, daß Kommunalpolitiker die Wirtschaftsentwicklung stark beeinflussen können. Die Wirtschaft regelt sich weitgehend von selbst“, sagte Dr. Martin Hertneck vom Bündnis 90. Gewerbegebiete nur dann, wenn absolut feststehe, wer sie nutzt, und wenn sicher ist, daß sie der Umwelt keinen Schaden zufügen, forderte Dr. Hertneck. Monika Krüger machte

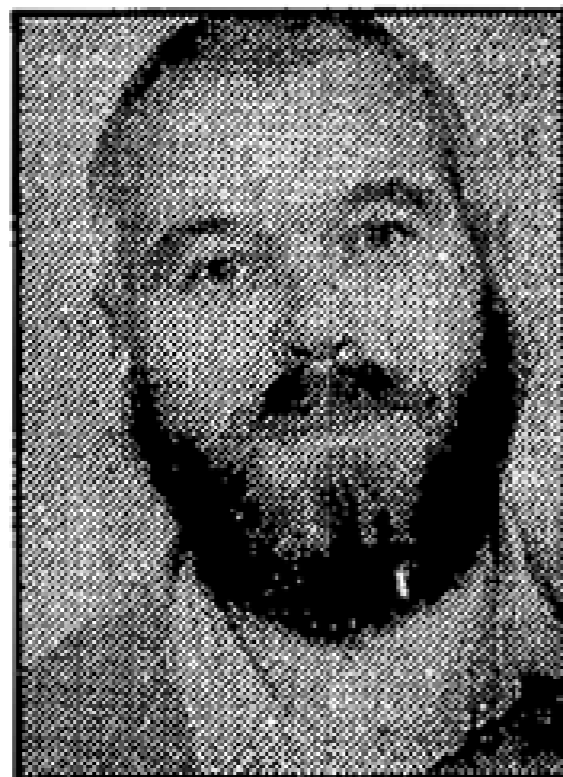
deutlich, daß Wirtschaftsförderung für sie auch Kampf gegen die hohe Frauenerbeitslosigkeit bedeute. Außerdem müsse man der Landwirtschaft helfen, da sie zu den meistgebeutelten Wirtschaftszweigen der Region zähle.

Ziemlich heiß ging's her, als das Thema Straßenbau an der Reihe war. Während sich alle anderen Parteivertreter darüber einig waren, vor allem die Verbindungswege der Städte Eisenhüttenstadt, Beeskow und Fürstenwalde großzügig auszubauen, plädierte Dr. Martin Hertneck gegen „vierspurige Autobahnen im Kreis“. Landrat Dr. Schubert darauf: „Es geht nicht um vierspurige Autobahnen, sondern um gute Straßen. Ohne sie floriert auch die Wirtschaft nicht.“

Weitgehend Einigkeit gab's zur inneren Sicherheit. „Wir müssen uns mit den Ursachen der Kriminalität beschäftigen und das Ansehen der Polizei aufbessern“, forderte Beeskows Landrat Dr. Schröter. **B. RÖSELER**



**Dr. Jürgen Görsdorf:** Richtige Wirtschaftsförderung ist das A und O.



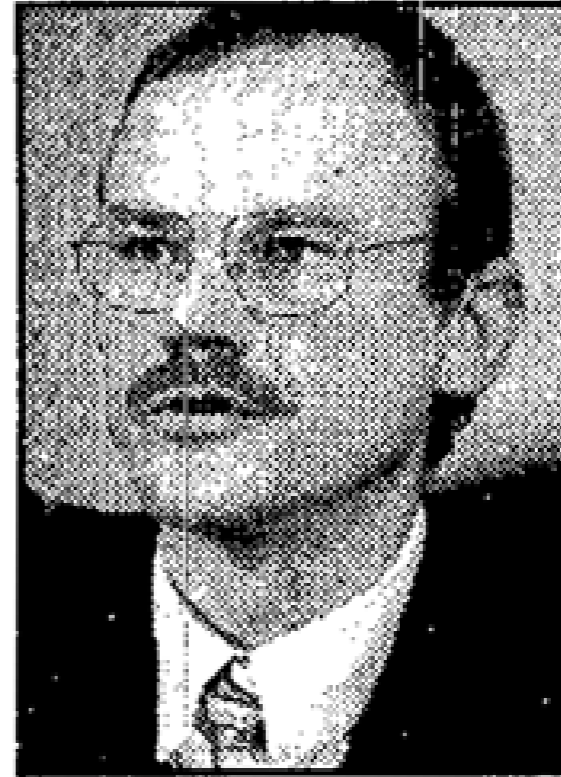
**Dr. Martin Hertneck:** Keine vierspurigen Autobahnen im neuen Großkreis.



**Monika Krüger:** Vor allem Arbeitsplätze für Frauen sind notwendig.



**Dr. Jürgen Schröter:** Das Ansehen der Polizei müssen wir verbessern.



**Dr. Mathias Schubert:** Wann ist die Verfassungsklage vom Tisch?



**Dr. Ilona Weser:** Industriepark Oderbrücke ist reale Wirtschaftsförderung.